

berten gebetet und in einen dort befindlichen Opferkasten geopfert wurde.

Präs.: „Ja, das ist richtig, damals war der Härtelwald für's Publikum geschlossen, und das Publikum ging nach dem Marienborn, weil es nach dem Härtelwalde nicht gehen konnte.“

Berth. Simons: „Das war auch schon früher der Fall.“

Berth. Bachem: „Und wo das Publikum nicht nur betete, sondern auch opferte, so daß es als etwas Altes zu betrachten ist.“

Präs.: „Ueber die Beträge werden wir Gelegenheit haben . . .“

Berth. Simons: „Ja gewiß, Herr Präs., wir werden hören, daß dieses Geld alles an den Kirchenrechner gekommen ist.“

Katharina Mungen, geborene Schäfer, 45 J. alt, aus Wittlich: „Ich habe im Sommer 1877 in Marp. einen Stand gehabt. Eines Tages ging ich zum Pfarrhaus und sagte, die Opfer lägen frei umher. Es waren 2 Mädchen anwesend, welche sagten, der Pastor habe erklärt, er kümmere sich nicht um das Opfer. Da gab mir eines der Mädchen ein Cigarrenkistchen und sagte, ich soll das Geld aufheben, und zum Pfarrhaus bringen, ich solle jedoch die Schürze darüber thun. Ich sammelte das frei umher liegende Geld und brachte das Kistchen zum Pfarrhaus, wo es mir die Haushälterin abnahm. Bestimmt weiß ich mich dieses Vorfalles nicht zu erinnern.“

Präs. hält ihr vor, daß sie laut vorliegendem Protokoll früher gesagt, es seien, als sie das Kistchen in Empfang nahm, drei Mädchen dagewesen; bei ihrer Rückkehr aber seien nur zwei Mädchen dagewesen, und die Haushälterin habe das Geld in Empfang genommen.

Dr. Thomes fragt an, ob die jetzige Lehrerin von Marp. definitiv entlassen sei, in diesem Falle beantrage er die Vorladung derselben als Schutzzeugin.

Präs.: „Es scheint mir, als ob Sie aus Ihrer Person etwas allzuviel machen. Ueberall wittern Sie heraus, und sagen: das bin ich. Gestern haben wir noch 2 eklatante Fälle gehabt, wo Ihre Zwischenbemerkungen für die Sache gar kein Interesse gehabt. Nachträglich haben Sie, wie ich gehört, noch geäußert, daß der Brief, den ich gestern verlesen, und der von einem gewissen Doktor sprach, unter welchem doch nur Dr. Brauneck verstanden werden konnte, vom Publikum so verstanden werden könnte, als ob Sie gemeint wären, und ob es nicht möglich sei, daß ich erklär-, daß Sie nicht gemeint gewesen wären.“